

# Paibacher Zeitung.



Verkaufspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Bestellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühren: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Ztg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 4 Uhr nachmittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Carolina Maria Immaculata, Tochter weiland Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Carl Salvator, hat sich mit Allerhöchster Bewilligung Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät mit Seiner Hoheit dem Prinzen August von Sachsen-Coburg und Gotha, Herzoge zu Sachsen, verlobt.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben laut Allerhöchsten Handschreibens vom 15. December d. J. dem Obersthofmeister Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Alice Großherzogin von Toskana, Gustav Grafen Podstatky-Lichtenstein von dieser Stelle zu entheben und demselben aus diesem Anlasse den Orden der eisernen Krone erster Classe tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 13. December d. J. dem Sectionschef im k. und k. gemeinsamen Obersten Rechnungshofe Julius Szent-Györgyi de Nagy-Rápolyt in Anerkennung seiner langjährigen, stets ausgezeichneten Dienstleistung die Würde eines Geheimen Rathes tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. December d. J. dem erblichen Mitglieder des Herrenhauses des Reichsrathes, Abgeordneten des niederösterreichischen Landtages, Otto Grafen von Abensperg-Traun den Orden der eisernen Krone zweiter Classe mit Rücksicht der Tazge allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst die Uebernahme des Feldmarschall-Lieutenants Georg Georgevits de Apadia, Commandanten der 16. Cavallerie-Brigade, auf sein Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner langen, vorzüglichen Dienstleistung das Ritterkreuz des Leopold-Ordens tagfrei zu verleihen; weiter anzuordnen: die Transferierung in gleicher Eigenschaft: der Generalmajore:

Heinrich Grafen Lamberg, Commandanten der 13. Cavallerie-Brigade, zu der 14. Cavallerie-Brigade

Josef Siebert, Commandanten der 14. Cavallerie-Brigade, zu der 16. Cavallerie-Brigade; die Uebernahme des Obersten Ferdinand Kanngauert, Commandanten des Corpsartillerie-Regiments Prinz von Lobkowitz Nr. 13, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalid, auch zu jedem Landsturmbienste ungeeignet, in den wohlverdienten Ruhestand anzuordnen und anzubefehlen, dass demselben bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner langen und erspriesslichen Dienstleistung der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde; den Obersten Heinrich Trösch Edlen von Sowille, Commandanten der Batterie-Division Nr. 15, zum Commandanten des Corpsartillerie-Regiments Prinz von Lobkowitz Nr. 13 zu ernennen;

ferner anzuordnen: die Uebernahme in den Ruhestand: der Oberste des Armeestandes: Friedrich Tilmann, Commandanten des Militär-Invalidenhauses in Tyrnau, und Franz Hetthey de Matkos-Hetve, Commandanten des Militär-Filial-Invalidenhauses in Wien; der Oberstlieutenants des Armeestandes: Karl Edlen von Goebel, Commandanten des Militär-Badehauses in Schönau bei Tepliz in Böhmen, und Karl Gruber, Commandanten des Militär-Badehauses in Karlsbad, dann

des Majors des Armeestandes: Johann Reznicek, Commandanten des Militär-Badehauses in Baden, bei Belassung auf ihren bisherigen Dienstposten;

in Anerkennung der vorzüglichen Dienstleistung des Commandanten, des Stabes und der Mannschaft des Schiffes «Kaiserin Elisabeth» zu verleihen:

den Orden der eisernen Krone zweiter Classe: dem Linienschiffs-Capitän Alois Ritter v. Becker, als Commandanten des Schiffes;

den Orden der eisernen Krone dritter Classe: dem Corvetten-Capitän Hermann Ritter v. Fedina, als Gesamt-Detailofficier, und dem Linienschiffs-Lieutenant erster Classe August Grahl, als Navigations-Officier des Schiffes —

allen dreien mit Rücksicht der Tazge; das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens:

dem Maschinenbau- und Betriebs-Oberingenieur dritter Classe Paul Eyb, als leitenden Maschinen-Oberbeamten des Schiffes;

doch ist diese Illusion so leicht und ohne sonderlichen Aufwand an Zeit, Mühe und Kosten zu erreichen. Wir wollen im Nachstehenden einige Anleitungen geben, wie man derartige Christbaumzierden selbst herstellen kann.

Allerliebste sehen z. B. aus silber- oder goldglänzenden Schaumperlen gefertigte Lyras aus. Zur Herstellung derselben reißt man die erforderliche Anzahl Schaumperlen, die etwas über erbsengroß sein können, auf Blumendraht und biegt letzteren in die gewünschte Form. Feine Gold- oder Silberschnüre ergeben die Saiten. Eine oben eingeknüppte farbige Seidenschlinge dient als Anhänger. Nicht minder hübsch sind zwei in derselben Weise hergestellte gekreuzte Ringe, in denen sich ein Marzipan- oder Traganpüppchen oder ein Bögeltchen schaukelt. Auch Sterne und Kreuze von Schaumperlen sind in dem grünen Gezweig von reizvoller Wirkung.

Reizend sehen silberne Lilien aus. Aus feinem Schlangendraht, den man mäßig auseinander gezogen hat, biegt man die Form einer vierblättrigen Blüte und bewickelt diese dicht mit Silberfäden. Die Schlangenslinien des Drahtes verhindern ein Abgleiten des Fadens; infolge dessen geht die Arbeit sehr schnell vonstatten. Im Kelch der Blüte sind lange Goldfäden zu befestigen. Man kann die Blütenblätter auch einzeln fertigen und durch Umwickeln mit glattem Blumendraht zur Blüte vereinigen.

In ähnlicher Weise lassen sich prächtige Schmetterlinge herstellen. Die Flügel derselben werden zusammen-

dem Marine-Kaplan erster Classe Johann Kuralt und dem Linienschiffs-Arzte Dr. Arthur Plumert.

Der Minister des Innern hat im Stande der Triester Polizei-Direction die Polizeicommissäre Bernhard Bacher und Dr. Anton Mahkovec zu Polizei-Obercommissären und den Polizeiconcipisten Wilhelm Kunerth zum Polizeicommissär ernannt.

Der Justizminister hat den Gerichtsadjuncten bei dem Kreisgerichte in Spalato Franz v. Rossignoli und den Bezirksgerichts-Adjuncten in Ornis Eugen Torre zu Bezirksrichtern, und zwar den ersteren für Brilfa und den letzteren für Knin ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Vertrauenskundgebung des Herrenhauses.

In der «Presse» heißt es: «Das Herrenhaus hat seit jeher an der Ueberzeugung festgehalten, dass ein Zusammenwirken gemäßigter Parteien, welche über gewisse cardinale Nothwendigkeiten und Grundbedingungen der staatlichen Existenz einig sind, erwünscht und möglich sei, ohne dass hiedurch die Ueberzeugungen der Parteien erschüttert werden müßten. Auch die Kundgebungen, worin der neuen Regierung in so überaus ehrenvoller Art das vertrauensvolle Entgegenkommen ausgesprochen wird, liefern hiefür einen Beweis... Wir begreifen darum die hohe Genugthuung, mit welcher Fürst zu Windisch-Grätz im Namen der Regierung für die Vertrauenskundgebungen dankte, denn er war sich des positiven politischen Wertes derselben wohl bewußt. Aber auch freudige Empfindungen persönlicher Natur mögen den Cabinetchef erfüllt haben, denn an dieser Stätte hat er jahrelang in einem hervorragenden Ehrenamte gewirkt, und die Thatfache, dass ihm gerade hier von allen Seiten eine so wertvolle Unterstützung zutheil wird, mag dem Herrn Ministerpräsidenten als ein glückliches Vorzeichen erscheinen.»

Das «Vaterland» äußert sich folgendermaßen: «Im ganzen Hause zeigte sich eine erfreuliche Uebereinstimmung und vertrauensvolles Entgegenkommen der Regierung gegenüber... Der Herr Ministerpräsident Fürst zu Windisch-Grätz hatte allen Grund, im Namen der Regierung wärmstens für das überaus ehrenvolle Vertrauen zu danken, welches das ganze Haus dem Cabinet ausgedrückt. Und der Fürst that dies in der bescheidenen und liebenswürdigen Weise, die ihm immer

hängend aus Schlangendraht gebogen und gleich dem aus Watta geformten Leibe mit buntsfarbigem Krausgespinnst bewickelt.

Auch Rosen können sehr leicht hergestellt werden. Man schneidet einen Bogen Seidenpapier in vier bis fünf Centimeter breite Streifen, auf deren eine Seite man Languetten zeichnet, welche mit der Schere ausgeschnitten werden. Dann drückt man die einzelnen Bogen um einen Fingerhut, damit sie nicht steif stehen. Ein Stück Watta wird an einen Stengel von Blumendraht befestigt und mit Seidenpapier umhüllt. Dann windet man den ausgeschnittenen Streifen herum, innen ganz dicht, nach außen hin gefaltet, damit die Blättchen etwas stehen. Man kann auch nach Belieben den Rand der äußeren Blätter mit der Schere etwas nach außen biegen. Da beim einfachen Umwickeln mit einem Faden sich das Innere der Blume leicht herauszieht, ist es praktischer, den Faden mit einer Nadel öfter durchzuziehen. Zuletzt wird als Kelch trockenes Moos herumgebunden. Man kann aufgeblühte Rosen und Knospen in weiß, gelb und allen Schattierungen von roth anfertigen.

Von den früher beliebten Perlröschen kann man reizende Sterne für den Weihnachtsbaum anfertigen. Man zieht zweiundvierzig Perlen auf Blumendraht und formt davon sechs Bogen, welche einen Stern bilden. Ein kleines Ende Draht bleibt als Stengel zum Befestigen am Tannenzweig. Am schönsten sind Sterne von Wachs- oder Stahlperlen.

## Feuilleton.

### Christbaumzweige.

Das Weihnachtsfest steht vor der Thür. Groß und klein sieht ihm freudig entgegen, und tausend fleißige Hände regen sich schon, um es gebührend zu feiern. Aber ungetrüb ist diese Freude für die wenigsten. Die arme Frau, die durch schwere, rastlose Handarbeit den Unterhalt für sich und ihre Kinder schaffen muß, mag wohl nicht ohne Sorge die Weihnachtstage herankommen sehen. Wie gerne möchte sie doch ihren Kleinen eine Weihnachtsüberraschung bieten, und sie spart und lacht auch, wo es nur angeht, um dies möglich zu machen. Die Kleinen sehen die Mutter schon heute mit großen fragenden Augen an, als wollten sie aus ihren Wienen lesen, was wohl das Christkindl bringen, und ob es auch würdig und glänzend erscheinen werde. Das letztere ist ihnen namentlich wichtig. Was die Geschenke anbetrifft, so sind sie ja bescheiden. Eine kleine Puppe, ein kleines Pferd, eine Schachtel Soldaten, und dgl. machen sie schon glücklich und zufrieden. Aber der Christbaum, der kann nicht schön und prächtig genug sein. Der soll flimmern und glitzern, leuchten und funkeln, glänzen und schimmern! Wie jubelnd und jauchzend umspringen sie den Christbaum, wenn eine Fülle von Prunk und Pracht ihm entströmt und glanzvoll blendend in ihr Auge dringt, wie sind sie trunken vor Freude von all' dem Glitter und Tand! Und

eigen gewesen ist und die auf dem hohen Posten, auf den ihn das Vertrauen Sr. Majestät des Kaisers berufen hat, doppelt erwärmend wirkt. Mit diesen Kundgebungen hat die Herbstsession des Reichsrathes den schönsten Abschluss gefunden, und man kann wohl sagen, daß seit vielen Jahren unsere parlamentarische Vertretung nicht mehr in so überwiegend friedlicher und hoffnungsfreudiger Stimmung die Weihnachtsferien angetreten hat.

Das «Wiener Tagblatt» betont, daß alle drei Gruppen des Herrenhauses, wenn auch in verschiedener Form, der Regierung das Vertrauen ausgedrückt haben.

Auch in der auswärtigen Presse findet das Ministerium Windisch-Grätz sympathische Würdigung. So schreibt das «Dresdner Journal»: «Der Rückblick auf den Verlauf des kurzen Sessionsabschnittes im österreichischen Reichsrathe gewährt entschieden erfreuliche Eindrücke. Seitens der Regierung wie seitens der großen Parteien sind in dem Zeitraume weniger Tage zahlreiche bedeutende Kundgebungen erfolgt, welche insgesamt geeignet waren, den Glauben an die Erproblichkeit und die Dauer der neuen Verhältnisse zu festigen. . . . Zu einem parlamentarischen Ereignisse ersten Ranges gestaltete sich aber die Budgetberatung, welche von der Regierung und den Parteien zu umfassenden programmatischen Aeußerungen benutzte wurde. Der Cabinetchef selbst eröffnete diese Debatte. Fürst zu Windisch-Grätz gestand in seiner trefflichen Rede ohnweiters zu, daß er in der Gewährung des Budgets eine Vertrauenskundgebung für die Regierung erblicke. Er deutete dabei in verbindlichen Worten an, daß diese Auffassung im gegebenen Falle nur deshalb nicht uneingeschränkt zutrefte, weil die Regierung noch keine Gelegenheit hatte, sich auf sachlichem Gebiete ein Anrecht auf das Vertrauen des Parlaments zu erwerben. Und eben an diese liebenswürdig bescheidene Verwahrung knüpfte der Premier eine gehaltvolle politische Darlegung, welche von den Volksvertretern und der Bevölkerung selbst nur mit Dankbarkeit und Genugthuung entgegengenommen werden kann.»

In der Münchner «Allgemeinen Zeitung» heißt es: «Die Besserung der parlamentarischen Verhältnisse in Oesterreich konnte nicht besser veranschaulicht werden als durch die Haltung, welche die Coalitions-Parteien, denen das Cabinet Windisch-Grätz nun zwei große Erfolge zu verdanken hat, bei der Erledigung der Ausnahmestands-Frage und des Budget-Provisoriums, an den Tag legten. Die Regierung gebietet über eine Zweidrittel-Majorität, also über eine Mehrheit, wie sie in unserem Parlament seit undenklichen Zeiten nicht bestanden hat.»

**Politische Uebersicht.**

Saibach, 21. December.

Die Erklärungen der Parteien im Herrenhause über ihre Stellung zur Regierung bilden heute in den Blättern den Gegenstand der Besprechung. Allseitig wird die Bedeutung dieser Kundgebungen anerkannt und die Uebereinstimmung dieser Erklärungen mit jenen hervorgehoben, welche die correspondierenden Parteien im Abgeordnetenhause abgegeben haben. Daß die Parteien sich das Festhalten an ihren Grundsätzen und Traditionen gewahrt haben, wird als eine selbstverständliche Folge der Coalition, die keine Fusion der Parteien ist, bezeichnet. Allseitig wird aber auch der Befriedigung Ausdruck geliehen über das große Arbeitsquantum, welches der Reichsrath, Dank der durch die

**Das Kind hat keine Mutter mehr.**

Frau Grämlich hatte, nicht mehr jung an Jahren, geheiratet. Das wäre nun so übel nicht gewesen, denn war ihr Gatte auch nur ein kleiner Beamter, so hatte er doch sein Auskommen. Aber er hatte zwei Kinder, und das war vom Uebel, denn Frau Grämlich konnte die Kinder nicht leiden. Es war aber auch keine Kleinigkeit, so mit dem ersten Schritt in die Ehe gleich zwei Kinder zu haben. Freilich hätte sie das früher bedenken sollen, aber — sie schämte sich, noch ledig zu sein und bedachte es eben nicht.

Ein bekannter deutscher Dichter, Albert Träger, hat unter seinen vielen schönen Gedichten auch eines geschrieben, das da heißt: «Das Kind hat keine Mutter mehr.»

Hätte Frau Grämlich dieses Gedicht gelesen, es hätte gewiß ihr Herz gerührt, denn wo ist ein Mensch, in dessen Herzen, wenn er auch noch so böse ist, nicht ein geheimes Bläßchen zu finden, wo er — Mensch ist?

Arbeit machten nun die beiden Kinder der Frau blutwenig, denn selbst die einfachste körperliche Pflege überließ sie ihnen selbst. Wenn dem kleinen Karl das Schwesterchen zu schmutzig war, so wusch er es mit ungelener Hand, wobei mehr Wasser in seine Aermel floß, als nöthig gewesen wäre, sie oft und oft zu waschen, und oft und oft wuschen die Thränen ihr kleines blaßes Gesichtchen, und wenn der Knabe aus

Coalition geschaffenen Majorität, in so kurzer Zeit geleistet hat.

Der ungarische Reichstag hat gleichfalls die Weihnachtsferien angetreten, nachdem der Justizauschuß des Abgeordnetenhauses die General-Debatte über das Civil- Ehegesetz durchgeführt und dasselbe als Grundlage der Special-Debatte angenommen hat.

Die Vorarbeiten für die nächste Session des preußischen Landtages sind in Berlin abgeschlossen. Mit Rücksicht auf das große Material, welches der Reichstag zu erledigen hat, ist für die Arbeiten des Landtages nur das Unerlässlichste außer dem Etat vorgesehen. Neben diesem dürfte das sogenannte Eisenbahngesetz die wichtigste Vorlage bilden.

Zum Nachfolger des Grafen Solms als Botschafter des deutschen Reiches in Rom ist der Gesandte in Bukarest, Bernhard v. Bülow, ernannt worden. Herr v. Bülow ist der Sohn des verstorbenen Staatssecretärs im Auswärtigen Amte.

Man glaubte in Paris, daß es gestern abends möglich sein werde, die außerordentliche Session der Deputierten-Kammer zu schließen, da die Nachtragscredite für 1893 bereits votiert wurden und nur noch sieben Wahlmandate zu prüfen sind.

Im englischen Unterhause hat vorgestern die mit Spannung erwartete Flotten-Debatte stattgefunden. Obwohl das Abstimmungs-Ergebnis über den Unterantrag Gladstone's zu dem bekannten Flottenverstärkungs-Antrage Lord Hamiltons noch nicht vorliegt, kann doch an dem Siege der Regierung nicht gezweifelt werden. — Der permanente Secretär des Auswärtigen Amtes, Sir Ph. Curie, wurde zum Botschafter in Constantinopel ernannt.

Präsident Cleveland übermittelte dem Congress der Vereinigten Staaten eine neue Botschaft über die Hawaii-Frage. Sie sagt, der amerikanische Gesandte Willis in Honolulu wäre angewiesen gewesen, der Königin wieder zur Thronbesteigung zu verhelfen unter der Bedingung, daß sie allen an ihrem Sturze betheiligten Personen Amnestie gewähre. Die Königin lehnte diesen Vorschlag ab, weshalb in der Angelegenheit bis jetzt nichts geschehen sei. Die provisorische Regierung amtiert einstweilen ruhig weiter und scheint entschlossen, sich jeder Aenderung der Regierungsform zu widersetzen.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Seine Majestät der Kaiser) erteilte gestern die üblichen allgemeinen Donnerstags-Audienzen.

— (Alter der Regenten.) Ueber das Lebensalter der regierenden Fürsten gibt der neue Hofkalender folgende Auskunft: Abgesehen von dem Papste Leo XIII., welcher im 84. Lebensjahre steht, ist der älteste Fürst der am 24. Juli 1817 geborene, also 76 Jahre alte Großherzog von Luxemburg. Nicht ganz ein Jahr jünger sind der König von Dänemark und der Großherzog von Sachsen-Weimar. 74 Jahre alt sind die Königin von Großbritannien und der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz. Nach diesen sechs über 70 Jahre alten Fürsten folgen elf, die zwischen 60 und 70 Jahre alt sind, sodann fünf über 50 Jahre alt, ferner elf, die zwischen 40 und 50 Jahre alt sind, zwei zwischen 30 und 40 und zwei zwischen 20 und 30. Die drei jüngsten regierenden Fürsten sind der 17 Jahre alte König von Serbien, die 13 Jahre alte Königin der Niederlande und der 7 1/2 Jahre alte König Alfons XIII. von Spanien. Werden die Regenten nach dem Regierungsantritt geordnet, so steht obenan die Königin von Großbritannien, welche

der Schule kam mit dem Auftrage des Lehrers, daß die Mutter ihn besser waschen und kämmen möge, so strafte sie ihn, daß er das nicht selbst konnte, der «große Bub».

Kein Wunder. Der «große Bub» zählte bald sieben Jahre.

Ueberfluß an Nahrung hatten die Kinder auch nicht, da sie kaum genug bekamen; im Hofe durften sie nicht spielen, weil sie dann mehr Hunger hatten und die Schuhe zerrissen, und so kam es, daß die armen Kinder bleich und krank ausfahen, denn alles, was dem zarten Körper eines Kindes die Noth thut, Licht, Luft, Pflege, hatten sie nicht. Sie hatten — keine Mutter mehr.

Während der Knabe in der Schule war, saß die kleine Mizi allein an ihrem Tischundbänkchen und spielte still und leise wissend mit ihrer Puppe, einem Stück Holz, das sie zärtlich in ihr Schürzchen gewickelt hatte, und wenn er heimkam, trocknete sie auf das schmale Fenster des Zimmerchens und freuten sich mit dem Stückchen Himmel, das über den Dichtof hing und mit den grünen Zweigen eines alten Nußbaumes, der mittheilig aus dem Nachbarhose zu ihnen herüberraute.

Die Kinder der Armen sind genügsam und erfinderisch mit ihrem Spielzeug, und den beiden war der Baum eine ganze Welt. Sie gaben ihm allerhand Namen, seine vielgliedrigen Blätter waren bald eine Eisenbahn, bald Fahnen, mit denen sie eine Procession

seit 20. Juni 1837, also 56 1/2 Jahre regiert; dann folgt der Kaiser von Oesterreich, der durch den Tod des Herzogs von Sachsen-Coburg und des Fürsten von Waldeck an die zweite Stelle gerückt ist, mit 45 Regierungsjahren, demnächst der Großherzog von Baden mit 41 und die Großherzoge von Oldenburg und Sachsen-Weimar-Eisenach, dann der Herzog von Sachsen-Altenburg mit 40 Regierungsjahren. Vierzehn Fürsten regieren noch nicht 10 Jahre, drei von ihnen, der Fürst Georg von Schaumburg-Lippe, der Fürst Friedrich von Waldeck und der Herzog Alfred von Coburg, sind erst im Jahre 1893 zur Regierung gelangt.

— (Justizminister Graf Schönborn.) Justizminister Graf Schönborn, welcher sich bereits seit vierzehn Tagen, allerdings noch in seiner Wohnung, den laufenden Geschäften seines Ressorts widmet, wollte sich Ende dieses Monats mit seiner Gemahlin auf einige Tage zum Besuch des ehemaligen Ministerpräsidenten Grafen Taaffe nach Meran begeben. Vorläufig hat dieses Project aufgegeben werden müssen, da die Aerzte des Justizministers ihm vorderhand von einem Aufenthalte in Meran abriethen und ihn zu einer Erholungsfahrt nach Abbazia bewegen wollen.

— (Pilsener Bier.) Wie ein Pilsener Localblatt meldet, ist seit dem «Bierstreik» in dem Export des Pilsener Bieres eine bedeutende Verminderung eingetreten. Während früher täglich nach Wien elf bis zwölf Waggons mit Bier abgingen, wird gegenwärtig täglich nur ein Wagon expediert.

— (Eine Banknotenfälscherbande verhaftet.) Die Budapester Polizei hat am 19. d. M. eine Bande von Banknotenfälschern entdeckt, welche auf lithographischem Wege Noten zu Ein-, Fünf-, Zehn- und Fünfzig-Gulden erzeugte. Der Chef dieser Bande ist ein gewisser Leopold Goldschmid, seines Zeichens Maler, der in den Budapester Kunstausstellungen Bilder ausgestellt hatte. In dessen Wohnung wurden die zur Herstellung verwendeten Pressen gefunden. Goldschmid wurde in Haft genommen. Ein anderer Chef dieser Fälscherbande wurde in der Person des Budapester Lithographen Rißinger entdeckt und verhaftet. Den Vertrieb der gefälschten Noten besorgten zahlreiche Personen, von denen eine Anzahl bereits der Polizei bekannt ist.

— (Ein unmenschlicher Gatte.) Aus Trautenau von gestern wird telegraphiert: Der arbeitlose Fabrikarbeiter Franz Großmann lauerte gestern abends seiner aus der Fabrik heimkehrenden Gattin auf, verlegte sie mit einem Taschenmesser lebensgefährlich und flüchtete dann. Die Frau wurde sterbend in ihre Wohnung gebracht. Die Ursache der That war, daß die Frau eine von Großmann gemachte Schuld gegen seinen Willen bezahlte.

— (Cardinals jubiläum des Heiligen Vaters.) Das Executivcomité zur Veranstaltung der Festlichkeiten anlässlich des Cardinals jubiläums des Papstes begab sich am 19. d., von dem Ehrenpräsidenten Cardinal Parocchi geführt, zum Heiligen Vater, um ihn zum vierzigsten Jahrestage seiner Cardinals ernennung zu beglückwünschen und Gaben für den Peterspfennig zu überreichen. Der Papst lobte den vom Comité für das Gelingen der Festlichkeiten an den Tag gelegten Eifer.

— (Encyklika über den Kirchengesang.) Wie bereits gemeldet, beschäftigt sich Seine Heiligkeit der Papst mit der Ausarbeitung einer Encyklika über den Kirchengesang. Die Vorarbeiten zu dieser bevorstehenden päpstlichen Enunciation sind sehr umfassend und eingehend gewesen. Seit einem Jahre hat die Congregation der Riten an die italienischen und fremden Meister des Kirchengesanges eine Reihe von Fragen mit Bezug auf die bis-

um das Tischundbänkchen veranstalteten und wenn sie «Reiche» spielten und nachdem sie beim Nachtlästchen, als vor dem Altar gekniet, den hölzernen Schemel feierlich aus andere Ende des Zimmerchens trugen, so weinten sie wirkliche Thränen.

Manchmal spielte der alte Nußbaum auch die Rolle des lieben Gottes, dem sie ihr Leid klagten, und wenn es dann in seinen Zweigen rauschte, rückten sie näher aneinander und blickten scheu und ängstlich, denn sie meinten, jetzt müsse er die Mutter strafen, und wenn er die Regentropfen schüttelte, wädhnten sie, er weine mit ihnen.

Wenn der Vater abends heimkam und die armen Kinder ihm, Liebe und Schutz suchend, entgegenliefen, bannte sie ein Blick der Stiefmutter auf halbem Wege zurück, um bald in ihr nicht sonderlich weiches Bettchen zu schlüpfen.

O, hätte Frau Grämlich sie nur ein einzigesmal angesehen, wie sie, eines das andere umhalsend, dalagen, wie sie, die sonst bleichen Wangen rothgeschlafen, manchmal aufsähten im Traume und sich unbewußt fester umschlangen, als hätten sie nichts auf der Welt, als das eine das andere, vielleicht wäre ein Strahl von Mitleid in ihr Herz gefallen.

Aber Frau Grämlich war eben keine Mutter, deren Blick zärtlich und voll Liebe über die schlummernden Lieblinge gleitet. Sie schloß den Schlaf der Gerechten auf den weichen Kissen, die sie ins Haus

herigen Methoden und eine zweckentsprechende Reform des gregorianischen Gesanges gerichtet; hierauf wurden die Bischöfe und schließlich die Erzbischöfe Italiens um ihre Meinung befragt. Die überaus zahlreichen Antworten auf diese Anfragen liegen seit einiger Zeit vor, und der Papst ließ sich darüber genauen Bericht erstatten. Bei der Ausarbeitung der Encyklika wird der Heilige Vater, um keine Schule des Kirchengesanges zu verletzen und niemanden direct zu verurtheilen, an den traditionellen Regeln des Kirchengesanges festhalten, den theatralischen Gesang aus der Kirche ausschließen und das Studium des gregorianischen Gesanges besonders in den kirchlichen Seminaren empfehlen.

— (Aus Cetinje.) Zwischen der Pforte und der montenegrinischen Regierung ist in betreff der wegen des Angriffes der Albanesen auf den montenegrinischen Commissär zu leistenden Genugthuung ein Uebereinkommen erzielt worden. Der Commandant des Blockhauses wurde abgesetzt; die Führer der Albanesen, die den Angriff unternommen, wurden gestraft.

— (Expedition nach Kamerun.) Die vom Congo eingelangte Post bringt neue Nachrichten über die Expedition des Generalcommissärs Savorgnan de Brazza an den Grenzen von Kamerun. In dem Augenblicke, als Brazza von Brazzaville aus seine Forschungsreise beginnen wollte, überfiel ihn am 10. October eine schwere Krankheit. Die zwei Aerzte, die Brazza Tag und Nacht behandeln, hoffen ihn am Leben zu erhalten, erklären aber, daß er zur vollständigen Herstellung seiner Gesundheit sich werde nach den canarischen Inseln begeben müssen.

— (Aufruhr in einem Dorfe.) Aus Budapest wird telegraphiert: In der Ortschaft Mramorak (Bezirk Rubin) kam es anlässlich der Wahl des Dorfrichters zu einer Bauernrevolte. Die Gendarmerie mußte von der Feuerwaffe Gebrauch machen, wobei zwei Dorfbewohner getödtet, vier schwer verwundet wurden.

— (Raundorff), ein Abkömmling des angebl. lichen Ludwig XVII., der bisher in der holländischen Armee als Officier diente, suchte um Einreihung in die französische Fremdenlegion an und wurde in dieselbe aufgenommen.

— (Emin Paschas Tagebücher.) Die Brüsseler Congoregierung überfandte der deutschen Reichsregierung die in den Araberlagern aufgefundenen Tagebücher Emin Paschas.

— (Die Schweiz gegen die Anarchisten.) Der Bundesrath hat den französischen Anarchisten Bitterlin, welcher in Chaux de Fonds anarchistische Flugblätter verbreitete, ausgewiesen.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

— (Die Reise der Kaiserin.) Man telegraphiert aus Gibraltar, 21. December: Die Nacht «Greis» ist mit Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth an Bord gestern nach Madeira abgedampft.

— (Vertretung der Ausschüsse der gewerblichen Fortbildungsschulen.) Das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat im Einvernehmen mit dem Handelsministerium die Verfügung getroffen, daß in Zukunft den Handels- und Gewerbekammern ohne Rücksicht auf die Höhe ihrer jährlichen Beitragsleistung zur Erhaltung einer gewerblichen Fortbildungsschule das Recht zusteht, einen Vertreter in den Schulausschuß zu entsenden. Das Recht zur Entsendung von zwei Vertretern steht jenen Handels- und Gewerbekammern, dann Corporationen oder Fonden zu, welche

gebracht hatte, und der Vater, dem die Kinder nie klagen und klagen durften, meinte, es wäre alles gut.

Frau Grämlich hatte heute ihren besonders bösen Tag. Mürrisch saß sie da und dachte über das Unglück nach, das sie sich mit den beiden Kindern auf den Hals geladen hatte, da hörte sie plötzlich aus dem kleinen Zimmerchen, wo die Kinder waren, einen Schreckensruf und etwas, das klirrend zu Boden fiel.

Wüthend stürzte sie hinein, die Kinder waren angstvoll auf das Fensterbrett gekrochen, die Rechentafel, auf welcher der arme Junge stundenlang Biffern malte — seine liebste Zerstreung — lag zertrümmert am Boden.

«Wer hat die Tafel zerschlagen,» schrie sie die Kinder zornig an.

«Nicht schlagen,» flehte der Knabe und streckte ihr zitternd die gefalteten Hände entgegen. «Mit schlagen,» flehte die Kleine und drückte ihr thränenüberströmtes Gesichtchen angstvoll an den Arm des Bruders. Das böse Weib aber riß die Kinder herab, drückte sie wüthend auf das Tischbänkchen und eilte mit der zerbrochenen Tafel, dem Corpus delicti ihres Unglückes, zur Nachbarin, um der ihr Leid zu klagen.

Die alte Frau mit dem weißen Scheitel und den festen und doch milden Zügen hatte auch nicht das schöne, rührende Gedicht von Träger gelesen, allein sie hatte das Herz auf dem rechten Fleck.

Sie hatte den Wortschwall der Frau Grämlich über sich ergehen lassen, scheinbar ruhig, obwohl ihre Finger krampfhaft den Strickstrumpf behandelten. Jetzt

einen Jahresbeitrag von mehr als 500 fl., und zur Entsendung von drei Vertretern denjenigen unter den Handels- und Gewerbekammern, Corporationen und Fonden, welche an Beitrag jährlich mehr als 1000 fl. leisten, während Corporationen und Fonden, welche jährlich wenigstens 100 fl. beisteuern, einen Vertreter in den Schulausschuß zu entsenden berechtigt sind. —o.

— (Neue Volksschule in Waittsch.) Mit Rücksicht darauf, daß der k. k. Bezirksschulrath in Laibach in Gemäßheit des bezüglichen Gesetzes vom Jahre 1873 den Beschluß gefaßt hat, schulpflichtige Kinder aus der nirgends eingeschulten Ortsgemeinde Waittsch höchstens bis zum Schuljahre 1895/96 in die städtischen Schulen aufzunehmen, hat der k. k. Landesrath im Einvernehmen mit dem krainischen Landesauschusse die Errichtung einer zweiclassigen Volksschule in Waittsch für die aus den Ortschaften Waittsch und Kleinitz bestehende Ortsgemeinde Waittsch bewilligt und wegen der Wahl des Ortsschulrathes, Verfassung des Bauplanes und Kostenvoranschlages an den k. k. Bezirksschulrath Laibach-Umgebung Weisungen erteilt.

— (Effectentombola.) Das k. k. Finanzministerium hat der freiwilligen Feuerverehr in Bigaun, politischer Bezirk Radmannsdorf, die Veranstaltung einer Effectentombola für das Jahr 1894 bewilligt. —o.

— (Der hydrographische Dienst in Krain.) Nach einer uns zugehenden Mittheilung hat sich der krainische Landesauschuss, welcher seitens der k. k. Landesregierung zur Mitwirkung an dem beim Baudepartement zu organisierenden hydrographischen Dienste eingeladen wurde, mit Rücksicht auf die theoretische Bedeutung und den praktischen Nutzen dieses Dienstes sowie mit Rücksicht auf die Bodenbeschaffenheit des Landes als Karst- und Alpenland, in dem noch große Aufgaben in betreff der Wasserversorgung sowie der Entwässerung, Grottenforschung, Wildbach- und Flußregulierung zu lösen sein werden, bereit erklärt, die in Landesdiensten stehenden Herren Techniker zur Mitwirkung bei den commissionellen Beratungen und den diesbezüglichen im Organisationsstaute präcisierten Arbeiten für das Savegebiet abzuordnen. Hierbei soll der Grundsatz beobachtet werden, daß Zeit und Umfang dieser Mitwirkung unter steter Rücksichtnahme auch auf andere Landesangelegenheiten, für welche die landschaftlichen Techniker thätig sein müssen, mit aller Sorgfalt bestimmt werden. In soweit landschaftliche Organe im Savegebiete domicilieren, ist der Landesauschuss auch bereit, denselben in den seinerzeit festgestellten Stationen mit Hilfe der entweder vorhandenen oder seitens der Regierung beizustellenden Ambrometer und Pegel die Beobachtung und Registrierung der diesbezüglich zu sammelnden Daten zu übertragen, da er in dem mehrerwähnten Dienste für das Land Krain eine unschätzbare Neuerung erblickt. —o.

\* (Christbaumfeier.) «O du selige, o du fröhliche Weihnachtszeit! Wie Jubelklang tönt es aus der Brust der seligen, fröhlichen Jugend, denn für sie bedeutet das Fest der Liebe auch das Fest der Freude. In rascher Folge nahen jetzt die Weihnachtsfeste all' der humanitären Vereine, die nach dem Spruche: Geben ist seliger, denn Nehmen, mit offenen Händen die Kleinen mit reichen Gaben bedenken. Den Reigen der schönen, herzerquickenden Feste eröffnete gestern die Frauen-Ortsgruppe des deutschen Schulvereines, indem sie den Kleinen des Vereins-Kindergartens eine prächtige Christbaumfeier in der Tonhalle veranstaltete. Der Saal war geraume Zeit vor Beginn der Feier dicht mit Gästen besetzt, und befanden sich unter den erschienenen Ehrengästen Baronin Hein sowie ein distinguiertes Frauenpublicum, indes der

schoß sie die große Hornbrille auf die Stirne empor, sah die Sprecherin scharf an und sagte:

«Sind Sie nun fertig? Nichts für ungut, meine liebe Frau Grämlich, aber Sie hätten nicht heiraten sollen, am allerwenigsten aber einen Witwer, der Kinder hat. Für Kinder muß man auch das rechte Herz haben. Wissen Sie das?»

Eine Weile ließ sie ruhig Frau Grämlich ihre Empörung darüber ausdrücken, daß man meine, sie habe kein Herz, dann aber riß ihr der Faden der Geduld und sie sagte mit vor Erregung zitternder Stimme:

«Haben Sie vor Ihrer Heirat auch nur einmal nachgedacht, was es heißt, eine — Stiefmutter zu sein? Gewiß nicht. Ich aber will es Ihnen sagen, meine liebe Frau Grämlich: eine Stiefmutter sein, heißt die rechte Mutter ersetzen, heißt heilige Pflichten an den Waisen erfüllen. Eine Stiefmutter muß sehr klug sein, um alles recht zu machen, und sie muß gut, sehr gut sein, um die Kinder und die Welt vergessen zu lassen, daß sie eine Stiefmutter ist.»

«Na, na,» fuhr sie eifrig fort, als Frau Grämlich erwidern wollte, «ich weiß es ja, die Kinder sind schlecht, recht schlecht, werden Sie sagen. Mein Gott, wären es erwachsene Kinder, so würde ich sagen, daß sie Ihnen alles zum Trost thun, aber diese armen Hascher —»

«Ich bin halt immer die Stiefmutter,» grollte die andere.

(Fortsetzung folgt.)

Ausschuß der Frauen- und Herren-Ortsgruppe des deutschen Schulvereines die Honneurs machte. Ein herrlicher Weihnachtsbaum erstrahlte im hellen Lichterglanze, und sehnüchigen Blickes sahen die Kleinen auf die zahlreichen verlockenden Gaben, die da aufgespeichert waren. Unter Anführung der Leiterin des Vereins-Kindergartens Fräulein Eugenie Singer und der Assistentin Fräulein Böhm entwickelte sich nun ein ebenso anziehendes wie anmuthiges Bild. Gegen 134 Kinder, meist herzerliebteste Pausbäckchen, zierlich gekleidet und blühenden Aussehens, sangen, marschirten und führten allerhand Spiele mit bewundernswerter Präcision und Schlagfertigkeit aus. Ein Marschlied eröffnete das Fest, dem ein Weihnachtslied, sodann die Declamation eines puzigen Püppchens in Form einer Ansprache an die Wohlthäter folgte. Die kleine Erna Jescho trug einen vom Regierungsrath Dr. Reesbacher verfassten, lieblichen Weihnachtsgruß, in erquickender Weise vor. Nun kamen verschiedene Spiele, so ein Soldatenspiel, Biene und Blume, Puppen-, Hasch- und Bergmanns spiel, Lieder, Declamationen und dergl. an die Reihe, an denen die Zuschauer ihre helle Freude hatten. Der Obmann-Stellvertreter der Herren-Ortsgruppe, Herr Baumgartner, hielt nach Beendigung dieses Programmabschnittes eine schwungvolle Ansprache an die Anwesenden, worin er warmen Dankes der Wohlthäter und Spender gedachte und zum Schluß ein dreifaches Hoch auf den weisen und gütigen Beschirmer, Schützer und Förderer alles Edlen und Guten, Seine Majestät den Kaiser, ausbrachte, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Die Kleinen sangen mit hellen, frischen Stimmen die weihvolle Volkshymne, welche die Gäste stehend anhörten. Schließlich wurden die zahlreichen Gaben an die 132 kleinen Böglinge des Kindergartens und an 12 Schüler der Vereinskunde durch die Damen des Ausschusses und Ehrengäste vertheilt, womit das fröhliche, selige Fest seinen schönen, fröhlichen Abschluß fand.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 10. bis 16. December kamen zur Welt 23, dagegen starben 21 Personen, und zwar an Typhus 3, Diphtheritis 1, Tuberculose 1, Entzündung der Athmungsorgane 3, Magenkatarrh 1, Altersschwäche 2, Selbstmord 1 und an sonstigen Krankheiten 9. Unter den Verstorbenen befanden sich 8 Ortsfremde und 11 Personen aus Anstalten. Infectionskrankheiten wurden gemeldet: 3 Typhusfälle und je ein Fall an Diphtheritis, Scharlach und Blattern (letzteren im allgemeinen Krankenhaus) und 69 Fälle an Influenza.

— (Militärisches.) Demnächst soll nach dem «Armeeverordnungsblatt» eine Reorganisation des technischen und militär-administrativen Comités ins Werk gesetzt werden. Zunächst beabsichtigt man, hervorragende wissenschaftliche oder militär-technische Kräfte, deren dauernde Verwendung im Comité durch das Dienstinteresse geboten erscheint, in ihrer Stellung zu stabilisieren. Die gegenwärtig zum Comité commandierten Artillerie- und Genie-Officiere verlassen, wenn sie avancieren, nicht selten ihre Stellung, weil sie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten auch im Truppendienste betheiligen müssen. Der größeren Stabilität wegen sollen daher auf den betreffenden Posten nicht mehr Officiere, sondern Militärbeamte verwendet werden, welche, wie jene des militär-geographischen Institutes, einen besonderen Status bilden würden. Ferner sollen in Anbetracht der durch die stetige Entwicklung der modernen Technik bedingten Erweiterung der Geschäfte neue Abtheilungen errichtet werden.

— (Aufgefundene Leiche.) Am 12. December l. J. um halb 7 Uhr früh fanden der Besitzersohn Franz Cirar von Bernegg mit dem Tagelöhner Franz Bogaja von Ribice und seinem Knechte Jakob Raunihar zwischen Oberhöttisch und Bernegg, circa fünf Schritte seitwärts der Bezirksstraße in einer kleinen Vertiefung, die Leiche eines circa 35 bis 40 Jahre alten unbekanntes Mannes vor. Es wurde constatirt, daß der Unbekannte auf dem am 11ten d. M. in Vittai stattgefundenen Markte gewesen ist und ein Darmhändler zu sein schien, da bei demselben ein Sack voll trockener Gedärme aufgefunden wurde. Die Leiche wurde über Anordnung des Gemeindevorstehers von Höttisch in die Todtenkammer nach Bernegg überführt. Nach der gerichtlich vorgenommenen Obduction ist derselbe an Erstickung gestorben. —1—

— (Schwindelhafte Heilmethoden.) Der Oberste Sanitätsrath berieth in seiner jüngsten Sitzung unter anderem über die Statthastigkeit einer von einer nichtärztlichen Heilperson im Auslande betriebenen Heilmethode, welche sowohl den Grundsätzen der medicinischen Wissenschaft als auch Sittlichkeitsrücksichten widerspricht. Referent war Oberster Sanitätsrath Dr. G. Ritter v. Wiedersperg. Der Oberste Sanitätsrath nahm bei dieser Gelegenheit Anlaß, die Irreführung des unkundigen Publicums durch allerlei nichtige, den einfachsten medicinischen und hygienischen Grundbegriffen zuwiderlaufende Heilmethoden, welche in gewinnstüchtiger Absicht von unberufenen Personen angepriesen werden, der Besprechung zu unterziehen und die strenge Handhabung der diesen Gegenstand regelnden sanitätspolizeilichen Vorschriften sowohl in Bezug auf die Hintanhaltung der Ausübung derselben als auch auf die Verbreitung unstatthafter Reclameschriften zu empfehlen.

**\* (Vortragsabend der Section «Krain» des deutschen und österreichischen Alpenvereines.)** Bei dem gestrigen zahlreich besuchten Sectionsabende erfreute Herr Regierungsrath Dr. Reesbacher die Mitglieder durch einen längeren, fesselnden Vortrag über eine Wagenfahrt in die Dolomiten. In bekannter geistvoller Weise, durch launige Einflechtungen gewürzt, schilderte Redner eine von ihm im vergangenen Sommer unternommene Wagenfahrt von Innichen über Kreuzberg auf der herrlichen Kunststraße mit grandioser Umgebung, Candida, St. Nicolo, St. Stefano berührend, mit längerem Aufenthalt in der berühmten Geburtsstätte Tizians, u. s. w. Wir müssen es uns leider versagen, in die Einzelheiten des Vortrages einzugehen, der, ebenso belehrend wie unterhaltend, in allen den Wunsch wachrief, die so lebendig geschilderten Herrlichkeiten einer großen Natur mit eigenen Augen bewundern und genießen zu können.

**— (Bekleidung armer Schulkinder.)** Das Damen-Comité zur Bekleidung armer Schulkinder, bestehend aus den Frauen Marie Murnik, Johanna Premk und Julie Bartel sowie den Fräulein Rosa Klein und Julie Premk, hat auch heuer achtzig Schülerinnen und Schülern der hiesigen Volksschulen vollständige Anzüge, einschließlich Schuhe und Wäsche, besorgt. Die Verteilung konnte in diesem Jahre nicht so feierlich stattfinden, wie in den Vorjahren. Da dem Damen-Comité vom Schulfest-Comité, welches die Erinnerungsfeier an die Schlacht bei Sissel arrangierte, ein Beitrag von 100 fl. zukam, so wurden außer obigen noch fünfzig Schüler mit Schuhen theilhaft. Den Wohlthätern und Wohlthäterinnen, welche es dem Damen-Comité ermöglichten, auch dieses Jahr so vielen bedürftigen Schülern und Schülerinnen Kleidung zu beschaffen, werden gewiss alle Theilhaber dankbar sein.

**— (Slovenisches Theater.)** Die gestrige Reprise der «Madame Mongodin» wurde, wie bei der Erstaufführung, seitens der Damen Borstnik, Nigrin und Slavcova und der Herren Borstnik und Danilo sehr hübsch gespielt und erzielte namentlich im tollen zweiten Acte einen großen Feiterkeitserfolg. — Das Theater war, bringt man die gegenwärtige ungünstige Zeit in Anschlag, ziemlich gut besucht.

**— (Normatag.)** Der 24. d., trotzdem dieser Tag auf einen Sonntag fällt, ist ein strenger Normatag, weshalb die Abhaltung von Theatervorstellungen, Concerten, Lustbarkeiten, Schauspielen u. s. w. untersagt ist.

**— (Gewitter und Erdbeben.)** Gestern nacht war ein Gewitter, das sich erst heute gegen Morgen verzog, von strömendem Regen begleitet. Heute morgens um 3 1/2 und um 4 Uhr wurde ein Erdbeben verspürt.

**— (Rauchfangfeuer.)** Im Hause der Gräfin Sermage an der Stiege Nr. 8 wurde heute um 1/9 Uhr ein Rauchfangfeuer signalisiert.

**Neueste Nachrichten.**

**Landtagsberichte.**

Von den vier Landtagen, welche zusammengetreten sind, hat sich der steirische gestern nach Bewilligung des Budget-Provisoriums bis zum 9. Jänner vertagt. Gegen Ende dieser Woche werden selbstverständlich auch die anderen versammelten Landtage wenigstens einige Tage Weihnachtsferien antreten. Am 28. d. M. werden auch die Landtage von Böhmen, Krain und Schlessien ihre Thätigkeit aufnehmen. Die übrigen Landtage folgen erst nach Neujahr.

Im mährischen Landtage bemängelte bei der Debatte über das Budgetprovisorium Abg. Jacek die verspätete Einberufung des Landtages, beklagte die Vernachlässigung des böhmischen Schulwesens in Mähren, vermisst im Regierungsprogramme, welches er als gegen die tschechische Nation gerichtet bezeichnet, die Gleichberechtigung der Nationalitäten und schließt mit den Worten: Die Tzchen lassen sich nicht unterdrücken und werden für ihre Rechte eintreten. Abg. Promber verteidigte die Regierung gegen den Vorwurf der verspäteten Einberufung, woran die frühere Regierung schuld sei, und zollt dem Statthalter Anerkennung für das bereitwillige Eingehen auf die Wünsche bezüglich der Landtagseinberufung. Der Landtag wurde schließlich bis 8. Jänner vertagt.

**Telegramme.**

Wien, 21. December. (Orig.-Tel.) Die Einnahmen der Staatsbahnen vom 1. bis Ende November betragen 72,548.208 fl., Plus gegen das Vorjahr 4,979.908 fl.

Ulatz, 21. December. Die beiden vom Leipziger Reichsgerichte wegen Spionage verurtheilten französischen Officiere Degony und Delquay haben heute hier ihre Strafe angetreten.

London, 20. December. Das Unterhaus hat mit 240 gegen 204 Stimmen den Antrag Hamiltons betreffend die Nothwendigkeit einer Verstärkung der britischen Flotte abgelehnt und den Unterantrag Glad-

stone's, welcher besagt, es sei Pflicht des verantwortlichen Ministers, die Flotte für die Vertheidigung des Landes instand zu setzen, angenommen.

Paris, 21. December. Der Ministerrath befasste sich heute mit den spanischen Handelsvertrags-Verhandlungen und einigte sich mit Stimmeneinhelligkeit dahin, dass derzeit keinerlei unter den Minimaltarif herabgehendes Zugeständnis gemacht werden könne.

**Literarisches.**

**Illustrirte «Wäsche-Zeitung».** Bei dem ausgesprochenen Sinn der österreichisch-ungarischen Hausfrauen für sitgerechte Handarbeiten dürfte die Nachricht willkommen sein, dass die genannte, bisher nur in Deutschland vertriebene «Illustrirte Wäsche-Zeitung» vom neuen Jahre ab auch in Oesterreich-Ungarn zur directen Einführung gelangt. Es nehmen jetzt schon alle österreichisch-ungarischen Buchhandlungen und Postanstalten Vierteljahrsabonnements auf die «Illustrirte Wäsche-Zeitung» zu 45 kr. entgegen. Gratis-Probenummern durch sämtliche Buchhandlungen. Dem nützlichen Blatte dürfte ein durchschlagender Erfolg auch bei uns gesichert sein.

**Falb's Kalender der Kritischen Tage des Jahres 1894** mit Bezug auf Witterungserscheinungen, Erdbeben und Schlagwetter in den Bergwerken. 10 Bogen. Kl.-Octav. Geh. 1 fl. = 1 M. 50 Pf. Bei der großen und praktischen Tragweite, welche der Theorie des Verfassers zukommt, wird durch die Beweisraft des auch in «Falb's Kalender der Kritischen Tage für 1894» wieder beigebrachten reichen Thatfachen-Materials auch die Laienwelt zur Beachtung und Wertschätzung der Thatfachen hingeleitet werden.

**Der Deutsche als Bücherkäufer.** Es ist bis jetzt in der deutschen Literatur wohl noch nicht dagewesen, dass ein Leinwandband von fast 300 Seiten in vorzüglicher Druck- und Papierausstattung zu einem Preis zu haben war, wie ihn die «Sammlung Götschen» in ihrem neuesten Bande, Max Kochs Geschichte der deutschen Literatur, für den Betrag von sage: achtzig Pfennige der deutschen Leserschaft bietet. Der deutschen Leser schlechter Ruf als Bücherkäufer ist aber gerade dadurch glänzend gerettet, denn fast der Laie kann sich ausrechnen, wie groß der Käuferpreis der «Sammlung Götschen» sein muss, wenn das Unternehmen solche Gaben bieten kann. Also «Der Deutsche als schlechter Bücherkäufer» darf jetzt mit allem Recht als Schlagwort betrachtet werden, das seine Gültigkeit verloren hat. Ueber das Bändchen selbst ist zu sagen, dass es in der That erstaunlich ist, welchen Reichthum an Wissen der Verfasser, Professor an der Universität in Breslau, in den 280 Seiten aufhäufen konnte, ohne — und dies ist das Hauptlob — trocken und langweilig zu sein. Diese neueste deutsche Literaturgeschichte kann also in jeder Hinsicht und rückhaltlos empfohlen werden. Zur nahenden Weihnachtszeit werden gewiss viele diese Gelegenheit benützen, für wenige Pfennige ein wert- und gehaltvolles Geschenk machen zu können. Die in der gleichen Sammlung in neuen Auflagen erschienenen — Geologie, Astronomie, Deutsche Mythologie, Deutsche Grammatik, Mineralogie, Kartenkunde u. s. sind längst in weitesten Kreisen eingebürgert.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Feb. Damborg bezogen werden.

**Angelommene Fremde.**

Am 19. December.

Hotel Stadt Wien. Pietro dell' Oste, Udine. — v. Scala, Willach. — Moravec, Aschaffenburg. — Kuster, Tomicich, Triest. — Kamfauer f. Frau, Jischl. — Nabl, Ingenieur, Rudolfswert. — Glas, Kfm., Wien. — Braun, Kfm., Prag.

Hotel Elefant. Moline, Neumarkt. — Gribar, Kosana. — Stoll, Fabrikant, Mödling. — Wieser, Kotsch. — Seigerschmidt, Landstrab. — Goldstein, Triest. — Dr. Altschul, Pilsen. — Hochstädter, Agram. — Zagar, Markovec. — Abeles, Reif, Treboce.

Hotel Baierischer Hof. Srebotnik, Zirkniz. — Augustin, Triest. Hauff, Gottschee.

Hotel Südbahnhof. Fontebasso, Holzagent, Triest.

**Meteorologische Beobachtungen in Laibach.**

December	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung de. Himmels	Niederschlag in Millimeter
	7 U. Mg.	730.0	5.4	windstill	Regen	
21.	2 » N.	729.5	8.6	N.D. schwach	bewölkt	47.50
	9 » Ab.	730.8	6.6	D. schwach	Regen	

Tagsüber Regen, nachts 10 Uhr Gewitter in SO. mit Regengüssen, die ganze Nacht mit geringen Unterbrechungen anhaltend. — Das Tagesmittel der Temperatur 6.9°, um 9.0° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm. Januschowsky  
Ritter von Wissehrad.

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
roinaster alkalischer SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungsorgane**, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität. (1.) (14) 10  
Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.

**Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.**

Prospecte über den Carort und die Wasserheilanstalt Giesshübl-Puchstein gratis und franco.

**Verstorbene.**

Den 20. December. Josef Svoboda, Apotheker, 52 J., Presherentplatz 2, Lungenblutung.

**Occasion!**

**Durch Ankauf einer grösseren Partie**

**Jaeken, Radmäntel und Capes**

**sind wir in der Lage, dieselben bedeutend unter dem Kostenpreise zu verkaufen.** (5608) 4-2

**Gričar & Mejač**

**Laibach, Elefantengasse Nr. 11.**



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unseren innigstgeliebten Vater, beziehungsweise Groß- und Schwiegervater, den hochwohlgeborenen Herrn

**kaiserlichen Rath**

**Richard Janeschitz**

Ritter des österr. Franz-Joseph-Ordens, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Director der krainischen Sparcasse i. R., Ehrenmitglied mehrerer Vereine u.

heute den 21. December l. J. um 4 1/2 Uhr nachmittags, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, nach langem, schwerem Leiden im Alter von 73 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Das Leichenbegängnis findet Samstag den 23. d. M. um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause Knapp-Gasse Nr. 4 auf den Friedhof zu St. Christoph statt, woselbst die irdische Hülle des theuren Dahingegangenen in der Familiengruft beigelegt wird.

Die heil. Seelenmesse werden in der Pfarrkirche Maria Verkündigung gelesen.

Laibach am 21. December 1893.

**Die tieftrauernden Angehörigen.**

Das krainische Apotheker-Gremium gibt schmerzbewegt hiemit Nachricht von dem Tode seines Vorstandes, Herrn

**Josef Svoboda**

Apotheker

welcher am 20. December d. J. nach langen Leiden in seinem 52. Lebensjahre verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet Freitag den 22. December um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Presherentplatz Nr. 2 aus statt.

Laibach am 21. December 1893.

**Dankfagung.**

Tieferschüttert durch den Verlust meines innigstgeliebten Gatten, beziehungsweise unseres Sohnes, Bruders, Onkels und Schwagers, des Herrn

**Josef Trinker**

Haus- und Realitätenbesizers

erlaube ich mir, auf diesem Wege für all die liebevolle Theilnahme schon während der Krankheit und nach dem Hinscheiden des Unvergesslichen, für die zahlreichen schönen Kranzspenden und die ehrende Theilnahme am Leichenbegängnisse den tiefgefühltesten Dank zum Ausdruck zu bringen.

Laibach am 22. December 1893.

**Marie Trinker**

im Namen der trauernden Familie.

Die heilige Seelenmesse wird Dienstag den 26. December um 9 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Peter gelesen.

Course an der Wiener Börse vom 21. December 1893.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Columns include 'Geld', 'Ware', and 'Kurs'. Major sections include Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Bank-Aktien, and Industri-Aktien.

Advertisement for C. J. Hamann, featuring 'Weisse und farbige Schürzen und Unterröcke' and 'C. J. Hamann Laibach, Rathhausplatz Nr. 8.' with contact number (5634) 6-3.

Advertisement for Mieder, 'vorzügliche Façon bestes Fabrikat billigst bei Alois Persché Domplatz Nr. 22 neben dem Rathhause.' with contact number (5560) 4.

Advertisement for Laibacher deutscher Turnverein, 'GUT # HEIL! Samstag den 23. Dec. 1893 abends 9 Uhr im Casino-Jahn-Zimmer Weihnachts-Kneipe' with contact number (5662) 2-1.

Advertisement for C. J. Hamann, 'Kopf-Echarpes aus Wolle und Seide für Theater, Concerte, Bälle etc. C. J. Hamann Laibach, Rathhausplatz Nr. 8.' with contact number (5654) 2-1.

Advertisement for Landes-Theater in Laibach, '56. Vorst. (Abonn.-Nr. 54.) Gerader Tag. Heute Freitag den 22. December Gastspiel des k. k. Hoftheaters Herrn Ernst Hartmann vom k. k. Hofburgtheater in Wien. Die berühmte Widerspenstige. Lustspiel in vier Acten von W. Shakespeare. Morgen Samstag den 23. December Krieg im Frieden.'

Advertisement for '3. Verzeichnis' listing names and addresses of donors, including 'Blasniks Erben', 'Anton Laschan', 'Marie Laschan geb. v. Priebelesing', etc.

Large advertisement for 'ÉTRENNES 1893.' listing various books and publications: 'Enfance. — Jeunesse. — Famille. — Éducation. Récréation. — Sciences. — Voyages. — Littérature. — Histoire. — Beaux-arts etc. Livres illustrés pour des enfants du premier âge, de kr. 15 jusqu' à fl. 1.80. Bibliothèque instructive et amusante pour des jeunes gens, de kr. 48 jusqu' à fl. 3. Bibliothèque illustrée des Mères de Famille, relié fl. 2.10. Ouvrages de luxe, de fl. 2.40 jusqu' à fl. 30. Bibliothèque des classiques Français, prix de chaque volume relié fl. 1.80. Grand assortiment des romans etc. Journaux et publications périodiques. Tous les livres ci-dessus se trouvent en magasin à la librairie (5654) 2-1 Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Laibach, Congressplatz.'

Advertisement for P. T. featuring 'Beehre mich hiemit anzuzeigen, dass Sonntag 24. December vormittags mein Geschäfts-Local offen bleibt. Alois Persché Hochachtend (5665) 2-1 Domplatz Nr. 22 neben dem Rathhause.'

Advertisement for 'Blousen u. Tailen aus Satin, Wolle und Seide werden aufgelassen und sind um halben Preis zu haben. C. J. Hamann Laibach, Rathhausplatz Nr. 8.'

Advertisement for 'Laubsägewerkzeuge lose und in Cassetten, Schlittschuhe Zimmer-Turnapparate schöne und billige Petroleumlampen jeder Art empfiehlt als passende'.

Advertisement for 'Weihnachts- u. Neujahrs-geschenke (5658) 6-1 Andr. Druškovič Eisenhandlung, Laibach.'

Advertisement for 'Neuheit in Miedern u. Gerade-haltern. C. J. Hamann Laibach, Rathhausplatz Nr. 8.'